© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

2. Zur Systematik der Vogeltaenien. III.

(Aus dem Zoologischen Museum in Königsberg i./Pr.)
Von Dr. Ludwig Cohn.

eingeg. den 27. Sept. 1899.

In Erwiderung auf meinen Versuch[1], seine Systematik der Vogeltaenien abzuändern, führt Railliet[2] in seiner letztpublicierten Notiz aus, daß er der Hakenzahl nicht den Vorrang vor der Hakenform einräumen könne. »Je ne pense pas que cette caractéristique numérique soit préférable à la caractéristique morphologique adoptée pour mes genres *Dicranotaenia* et *Drepanidotaenia*. Que la forme des crochets n'ait pas une valeur taxinomique primordiale, je le concède; mais elle me semble en tout cas avoir plus d'importance que le nombre, puisque celui-ci est susceptible à varier dans une même espèce. Ainsi bien M. Cohn classe-t-il *T. aequabilis* Rud. parmi les *Lepidotrias*, alors que Krabbe lui attribue seulement 10 crochets.« Railliet erkennt also die Minderwerthigkeit der Hakenform als systematisches Merkmal an. Er hält aber auch die Hakenzahl, weil sie variiere, für minderwerthig und führt als einzigen Beweis hierfür einen augenfälligen Irrthum an. *T. aequabilis* steht bei mir unter den unsicheren Species, woraus folgt, daß ich sie nicht selbst gesehen, sondern nach Krabbe's Angaben eingereiht habe. Ist sie trotz der 10 Haken dabei unter die *Lepidotrias* gerathen, so war das eben ein Schreibfehler, den ich hiermit rectificiere; sie ist selbstredend zum zweiten Subgenus zu stellen. Damit bleibt aber kein weiterer Einwand gegen die Hakenzahl als systematisches Merkmal übrig.

Dem zweiten Einwande, daß es praktischer sei, die Hakenform der Eintheilung zu Grunde zu legen, da sie leichter festzustellen sei, als die Hakenzahl, wird wohl Railliet selbst keine größere Bedeutung beimessen; auf solche Bequemlichkeitsfragen kann man doch nicht zum Nachtheil der Natürlichkeit des Systems Rücksicht nehmen.

Principiell wichtiger ist aber Railliet's Behauptung, daß die Subgenera überhaupt keine Ansprüche auf Piorität hätten. »La valeur taxinomique du sous-genre est trop relative pour qu'on ait pu songer à accorder à ce groupe secondaire un emploi glossologique, et, par conséquent, les noms des sous-genres ne peuvent jouir d'aucun droit de priorité.« Dieser Auffassung muß ich sehr widersprechen. Mag

[1] Cohn, L. Zur Systematik der Vogeltaenien. Centralbl. für Bacter. etc. 1899. Bd. XXV. No. 12.

[2] Railliet, A. Sur la classification des Téniadés. Centralbl. für Bacter. etc. 1899. Bd. XXVI.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

man nun annehmen, daß die stricte Befolgung der Prioritätsregeln, sowie sie von der neuen Regelung der Nomenclatur verlangt wird, zu weit führt oder nicht: sind die Regeln einmal angenommen, so muß man in ihrer Anwendung auch consequent sein und nicht willkürlich Gruppen von Namen von ihrem Einflusse ausschließen. Der weitere Schritt in der Relativität vom Genus zum Subgenus macht das Letztere doch nicht zu einer minderwerthigen Bezeichnung. Für meine Auffassung kann ich auch aus einer brieflichen Mittheilung eine Äußerung von Stiles anführen, der mir schreibt: »generic and subgeneric names are subject to the same rules, and from a nomenclatural standpoint are coordinate.« Hingegen muß ich auf den Hinweis Railliet's hin, daß der Name *Diplocanthus* bereits an einen Fisch vergeben ist, für das Gesammtgenus wieder den alten Genusnamen *Hymenolepis* einsetzen.

Stiles machte mich fernerhin darauf aufmerksam, daß es nach seiner Auffassung unzulässig sei, das typische Subgenus auf eine andere typische Art, als die dem Gesammtgenus zu Grunde gelegte, zu begründen. Ich hatte das Subgenus *Lepidotrias* Weinland wieder aufgenommen, weil in den Nomenclaturregeln der Deutschen Zoolog. Gesellschaft eine Bestimmung, wie sie Stiles citiert, nicht enthalten ist. Der »British Association Code« kann für mich nicht bindend sein. Da jedoch das Protocoll der Internationalen Commission in Cambridge 1898 nach Stiles den Satz enthält: »der Name der typischen Untergattung ist der Name der Gattung«, so will ich, obgleich die Regel noch nicht publiciert ist, doch, um späteren Änderungen zuvorzukommen, auch den Subgenus-Namen *Lepidotrias* zu Gunsten des Namen *Hymenolepis* Blanchard fallen lassen.

Ein seltsames Resultat zeitigte die Discussion darüber, ob der Name *Dilepis* für das zweite Subgenus zu acceptieren ist. Volz[3] hat die *T. angulata*, welche ich mit Weinland als Typus des Subgenus annahm, untersucht, auch Rudolphi's Originale zum Vergleich herangezogen und kommt zum Schlusse, daß *T. angulata* Rud. zahlreiche Hoden besitze, also mit den von mir zum Genus *Choanotaenia* gestellten Cestoden zusammengehöre, so daß der Name *Choanotaenia* dem Namen *Dilepis* weichen müsse. Da meine mit Krabbe's Angaben absolut übereinstimmende *T. angulata* nun aber nur 3 Hoden besitzt, untersuchte ich auch meinerseits die Originale Rudolphi's und kam zu folgendem überraschenden Resultate: Die Originale enthalten zwei verschiedene Cestoden, von denen der eine bereits von Krabbe

---

[3] Volz, W. Die Cestoden der einheimischen Corviden. Zool. Anz. Bd. XXII. No. 590. 1899.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

als *T. triangulus* Krabbe = *T. angulata* Rud. ex parte (Glas No. 1965) abgetrennt wurde; der andere (No. 1966) ist, mit doppeltem Hakenkranze versehen, nichts Anderes, als *T. undula* Schrank, worüber ein Vergleich mit den Abbildungen Goeze's keinen Zweifel läßt (*T. undula* Schrank = *T. undulata* Rud. 1810[4]). Ein solcher Irrthum Rudolphi's erklärt sich daraus, daß er 1810 Schrank's *T. undula* selbst nicht gesehen hat. Da nun *T. angulata* Rud. mit der älteren *T. undula* Schrank identisch ist, so ist *T. angulata* Rud. als Synonym überhaupt einzuziehen. Sein Synonym *T. undula* Schrank bleibt nunmehr der Typus von *Dilepis*, welcher also Taenien mit zwei Hakenkränzen, zahlreichen Hoden und einseitigen Genitalporen enthält. Auf diese Weise erhalten die von mir bisher unter dem Subgenus-Namen *Dilepis* Weinland zusammengestellten Taenien mit drei Hoden, einem Hakenkranze von 8—10 Haken und einseitigen Genitalporen wieder den von Railliet gebildeten Namen *Drepanidotaenia*, typische Art *Hymenolepis* (*Drepanidotaenia*) *lanceolata* Bloch. Was für einen Cestoden Volz als *T. angulata* mit 10 Haken beschrieben hat, wird sich erst nach Erscheinen seiner Publication entscheiden lassen. Ebenso behalte ich mir die Bestimmung meiner sog. *T. angulata* und zugleich der von Krabbe noch vor.

Auch die *T. serpentulus* Rud. enthält in den Originalgläsern zwei verschiedene Cestoden. Der eine (No. 2096 und 2097) hat kurze Proglottiden mit einseitigen Genitalporen und je drei Hoden in der Proglottis, — es ist derselbe, den auch Volz gefunden hat und als *T. serpentulus* beschreibt, wie ich mich an seinen mir freundlichst zugesandten Totalpräparaten überzeugen konnte. Der andere Cestode aber (No. 2081), von dem nur kleine Bruchstücke in dem dritten Glase vorhanden sind, ist davon gänzlich unterschieden. Er ist aus *Oriolus Galbula* und weist neben unregelmäßig abwechselnden Genitalporen zahlreiche Hoden am Hinterende der Proglottis auf; es ist, mit einem Worte, die von mir als *T. serpentulus* erwähnte Taenie. Wenn nun auch sowohl die Taenie von Volz, als auch die meine in den Originalen vertreten sind, so will ich doch in diesem Falle Volz Recht geben. Rudolphi bemerkt selbst in einer Anmerkung: »quas in *Oriolo Galbula* reperi capite orbatas, Taeniae huc quoque pertinere videntur«, — zu der *T. serpentulus* nämlich, und ebenso ungewiß bei No. 89 *T. Orioli Galbulae*: »Num ad *T. serpentulum* pertinet?« Sie gehört also doch nicht dazu, und ihr alter Name, der auf Zeder zurückgeht, ist ihr zu restituieren. Der von mir als *T. serpentulus* be-

[4] Ein drittes Glas No. 1964 enthält kaum brauchbare, kleine Bruchstücke, die auch zu *T. triangulus* gehören.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.zobodat.at

schriebene Cestode ist also identisch mit *T. Orioli Galbulae* und heißt fortan *Choanotaenia Galbulae* (Zeder 1803) = *T. serpentulus* Rud. ex parte. 1810. Die echte *T. serpentulus* Rud., die mit der Krabbeschen identisch und auch von Volz untersucht ist, rangiert in das Subgenus *Drepanidotaenia* des Genus *Hymenolepis* um. Das Genus *Choanotaenia*, dessen Typus *T. infundibulum* ist, bleibt hingegen erhalten und braucht durchaus nicht, wie Volz vorauszusehen meint, dem Genusnamen *Dilepis* zu weichen.

Zum Schluß noch einige Worte über ein Mißverständnis von Seiten Volz'. Er meint, meine Diagnose des Subgenus *Hymenolepis* (= früher *Lepidotrias*) sei nicht stichhaltig, weil *T. serpentulus*, *T. stylosa* und *T. farciminalis*, die sämmtlich je 10 Haken besitzen, mit dem Typus des Subgenus *Hymenolepis*, *T. murina*, anatomisch übereinstimmen. Aus meiner Diagnose des Gesammtgenus *Hymenolepis* Weinland geht aber doch hervor, daß die beiden Subgenera, die eben nur durch die Hakenzahl sich unterscheiden, anatomisch nahe verwandt sein müssen, da beiden die einseitigen Genitalporen und die drei Hoden in jeder Proglottis zukommen. Haben nun *T. farciminalis* und *T. stylosa* je 10 Haken und die typischen 3 Hoden, so gehören sie eben (was ich für *T. farciminalis* als species incerta auch schon in meiner Zusammenstellung annahm) in das Subgenus *Drepanidotaenia*, nicht aber in das erste Subgenus *Hymenolepis*. Sie würden also, entgegen der Volz'schen Bezeichnung, *Hymenolepis* (*Drepanidotaenia*) *farciminalis* (Batsch) und *Hymenolepis* (*Drepanidotaenia*) *stylosa* (Rud.) heißen.

Königsberg, d. 26. September 1899.

3. Neues über Chamaeleons.

Von Gustav Tornier, Berlin.

Mit 1 Tafel.

eingeg. 29. Sept. 1899.

1) Das Männchen von *Chamaeleon Werneri* Trn. (Fig. 1).

Im Jahrgang 1899 p. 258 dieser Zeitschrift gab ich eine Abbildung und Beschreibung der einhörnigen Weibchen des *Chamaeleon Werneri*. Aus einer später im Museum für Naturkunde von dem Entdecker dieser Art eingetroffenen Kriechthiersendung, welche nebenbei durch genauere Etiquettierung ergab, daß der Fundort dieser Art nicht Maschonaland sondern Uhehe in Deutsch-Ost-Afrika ist, konnte nun ferner die interessante Thatsache festgestellt werden, daß die Männchen zu diesen einhörnigen Weibchen dreihörnig sind. Und zwar

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Cohn Ludwig

Artikel/Article: Zur Systematik der Vogeltaenien. III. 405-408